

Wie neu die Knospen springen  
So kräftig, frisch und hell,  
Muß aus dem Herzen bringen  
Ein neuer Liederquell.

An Blumen hängen Thränen,  
Doch schöner blüh'n sie auf,  
D'rum soll mein Lied ertönen  
Zum Himmel hoch hinauf!

Du Herz so voll erweitert,  
Wahlst frisch die alte Bahn!  
Was hat Dich so erheitert?  
Das hat der Mai gethan!

## 5.

Tagesgluten still verglüh'n,  
Kühlung weht die Luft,  
Dunkle Weißdornhecken blühen  
Voll von frischem Duft!  
Und der Silberpappel Blätter  
Zittern still dabei —  
Solch ein wonnig Abendwetter  
Bringt ja nur der Mai!

Droben schon die Sterne blinken  
Friedlich aufgestellt,  
Und es geht ein stilles Winken  
Durch die weite Welt.

Dieses heimlich stille Wehen  
Fragst Du, was es sei?  
S'ist ein Gruß auf Wiedersehen,  
Denn es flieht der Mai.

Bald hat rauher Stürme Wüthen  
Blüten abgestreift,  
Müssen doch vergeh'n die Blüten,  
Daß die Frucht uns reift!  
Doch der Mai und seine Lieder  
Werden ewig neu!  
Siehst auch Du, o Herz, ihn wieder,  
Wenn er kommt der Mai?

## 6.

Es wandern die Wolken am Himmelszelt  
Und blicken hinab auf die weite Welt,  
Sie schauen hernieder auf Berg und Thal  
Und grüßen die Kinder der Erde all.  
Da schwanket und zittert manch Blumenkind  
Im kalten erfrischenden Abendwind,  
Mäulche schüttelt die Glocken still  
Und lautet für den, der es hören will.  
Es zittern die Glöckchen am Stengel schlank,  
Ich glaube das klingt wie ein Trauerklang!  
Maiglöckchen allein ja im Mai nur blüht,  
D'rum lautet's dem Mai noch ein Abschiedslied.  
Schleswig-Holstein.

5.

## Fenilleton.

**Verschwendung.** Eines der großartigsten Beispiele von Verschwendung war die Schlittensfahrt, die der Fürst A. J. v. Sulkowsky, Kabinetminister August III. Königs von Polen und Cursürsten zu Sachsen, mitten im Sommer veranstaltete, und bei welcher der Weg von Reußen bis Lissa eine ganze deutsche Meile um die Stelle des Schnees zu ersetzen, zwei Fuß hoch mit gestoßenem Zucker übersäet war.

**Ehemalige Bewirthung fürstlicher Gäste in einem gräflichen Hause.** (Aus einem Schreiben der Gräfin Barbara von Dettingen an ihren Vetter, Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm.)

E. L. Schreiben Vom 1 August ist mir d. 2 dieß behändigt worden, daraus ich vernommen, daß E. L. Her Vetter sich zu derselbigen Zeit nicht eigentlich resolviren hat können, wan E. L. wieder zu Rottenburg aufbrechen werde: dieweil aber die Zeit als fort flüßt, bitt ich E. L. noch einmal ganz freundlich, wölten mich nur so weit Vorher berichten,

wann E. L. beid kommen werden, daß man zuvor eine alte Kuh kann schlachten und ein altbaches Brott im Haus kann haben, da uns E. L. und auch mein H. Bruder sonst oft so zeitlich zu wissen thun, daß wir oft kein Brott im Haus haben u. s. w. . . .

Datum Dettingen 3. Aug. 1608.

**Ein sonderbarer Gebrauch.** In Durham in England herrscht ein sonderbarer Gebrauch. Am ersten Mittwoch nach Ostern nehmen die Frauen ihren Männern die Schuhe, und stellen sie nicht früher zurück, als bis sie ein Geschenk dafür erhalten haben. Den folgenden Tag machen es die Männer mit den Frauen ebenso. Jeder unterwirft sich diesem Gebrauche, die ausgenommen, welche barfuß gehen.

**Komisches.** In einem Intelligenzblatt steht unter der Rubrik: „Sehenswürdigkeiten“ „Großes Konzert.“ Ist ganz richtig! denn nicht selten ist in Konzerten viel mehr Schönes zu sehen als zu hören.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Rückmann.

In Commission von Bruno Hinze in Leipzig.